



# Institut für Fotopsychologie

Dr. Joachim Feigl

[www.foto-psychologie.de](http://www.foto-psychologie.de)  
[feigl@foto-psychologie.de](mailto:feigl@foto-psychologie.de)

## Bestandsaufnahme der Fotopsychologie und des engagierten Fotografierens

### Hinweise

- Der vollständige Bericht findet sich hier: <https://foto-psychologie.de/publikation/>. Zitation nur aus diesem Bericht.
- In dieser Kurzfassung werden Ergebnisse nur ausschnitthaft wiedergegeben, der Schwerpunkt liegt auf dem Vergleich Profis vs. Amateure vs. Vergleichsgruppe. Differenzierte Ergebnisse für Amateure und Profis inkl. Alters- und Geschlechtsunterschiede sowie Hinweise zur Methodik und zu Einschränkungen finden sich im vollständigen Bericht.
- Legende: \* = signifikant; P = Profis, A = Amateur, V = Vergleichsgruppe; fett gedruckt: mittlerer oder großer Effekt; Wert 5 = hohe Ausprägung/Zustimmung, Wert 1 = niedrige Ausprägung/Ablehnung. Bei Häufigkeitsfragen wurde eine vierstufige Skala verwendet.
- Lesebeispiel P+/A\*: Profis haben einen signifikant höheren Mittelwert als Amateure, kleiner Effekt.

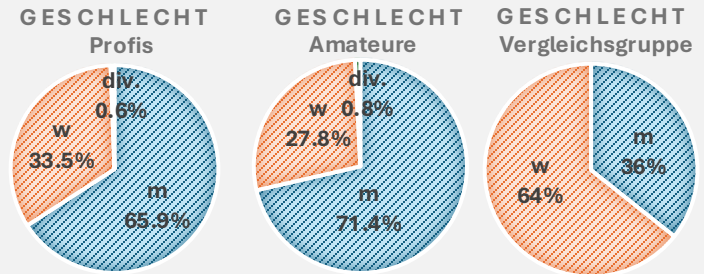
### Stichprobe

N = 461

- N = 158 Profis
  - N = 245 Amateure
  - N = 56 Amateure
- Durchgeführt wurde die Studie in Deutschland, Österreich, Schweiz, 2023

#### Altersgruppen:

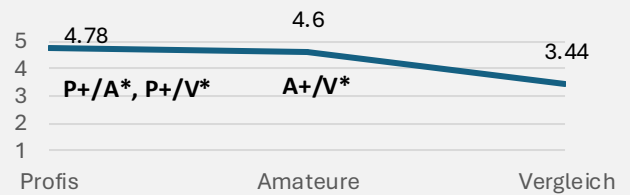
- Profis: 50-59 Jahren (33,5%), 60-69 Jahren (20,3%), 30-39 Jahren (19%), 40-49 Jahren (18,4%), 70 Jahre und älter (6,3%) und 20-29 Jahre (2,5%), 10-19 Jahre (0%).
- Amateure: 60-69 Jahren (37,6%), 50-59 Jahren (26,5%), 70 Jahre und älter (13,1%), 40-49 Jahren (11,4%), 30-39 (6,9%), 20-29 Jahre (4,1%), 10-19 Jahre (0,4%)
- Vergleichsgruppe: 50-59 Jahren (35,7%), 40-49 Jahren (25%), 60-69 (14,3%), 30-39 (12,5 %) und 20-29 (7,1%), 70 Jahre und älter (3,6%), 10-19 Jahre (1,8%).



### Bedeutung von Fotografie

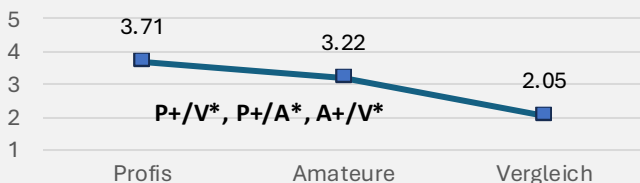
Die allgemeine Bedeutung der Fotografie wird bei allen Gruppen als sehr hoch betrachtet. Der Mittelwert der Skala *Allgemeine Bedeutung Fotografie* liegt bei den Profis bei M = 4,64, bei den Amateuren bei M = 4,46 und in der Vergleichsgruppe bei M = 4,52.

#### Persönliche Bedeutung Fotografie



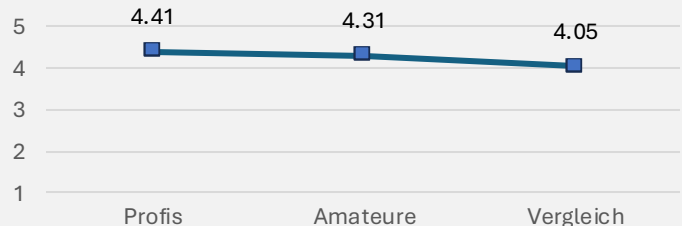
Die persönliche Bedeutung der Fotografie ist bei zwei der Gruppen erwartungsgemäß sehr hoch.

#### Wissen über Fotografie



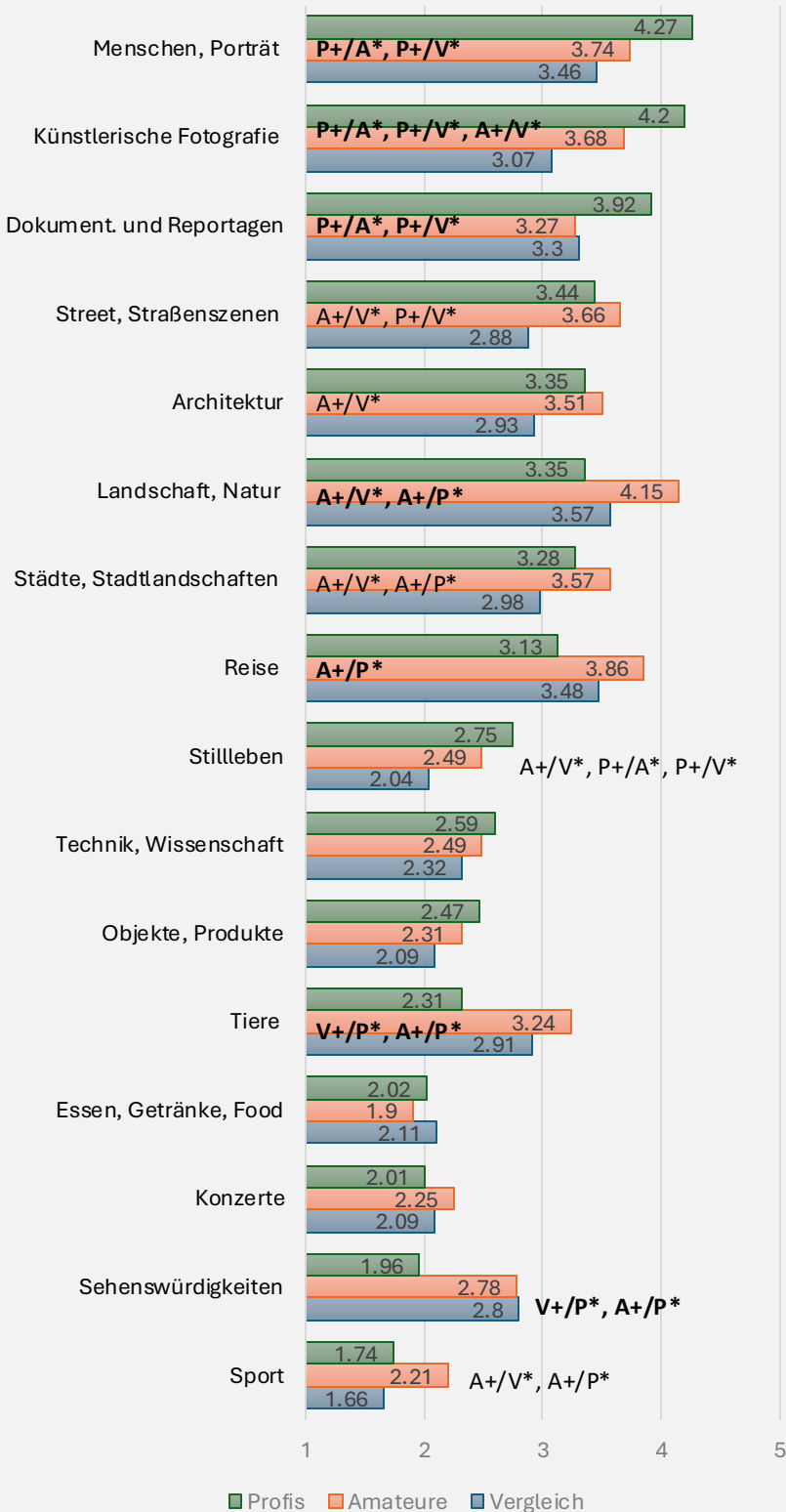
Bei der Skala Wissen über Fotografie unterscheiden sich die drei Untersuchungsgruppen erheblich. Profis schätzen ihr Wissen am höchsten ein.

#### Fotografie als Kunstform



Hinsichtlich der Einschätzung, dass die Fotografie in der Gesellschaft als Kunstform anerkannt wird, gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Gruppen. Diese Überzeugung ist jeweils hoch.

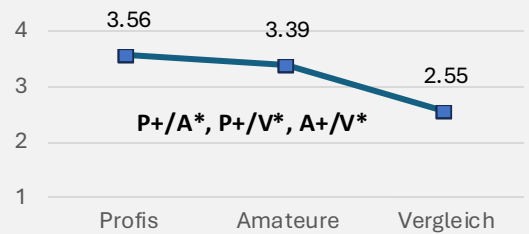
## Interesse an Bereichen der Fotografie



Das Interesse an unterschiedlichen Bereichen der Fotografie unterscheidet sich zwischen den Untersuchungsgruppen. Profis interessieren sich in erster Linie für Fotografie im Bereich Menschen/Portrait, künstlerische Fotografie und Dokumentation/Reportagen und am wenigsten für den Bereich Sport. Amateure interessieren sich in erster Linie für Fotografie im Bereich Landschaft/Natur, Reise und Porträt und am wenigsten für den Bereich Essen/Getränke/Food.

## Fotografie-Verhalten

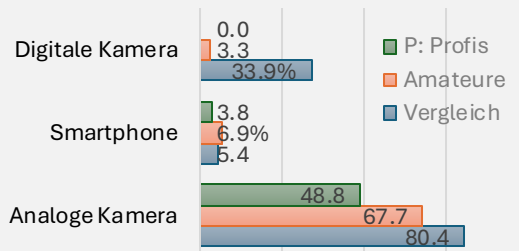
### Häufigkeit des Fotografierens



In allen Gruppen gibt es niemanden, der nie Fotos macht. Profis fotografieren am häufigsten, gefolgt von den Amateuren.

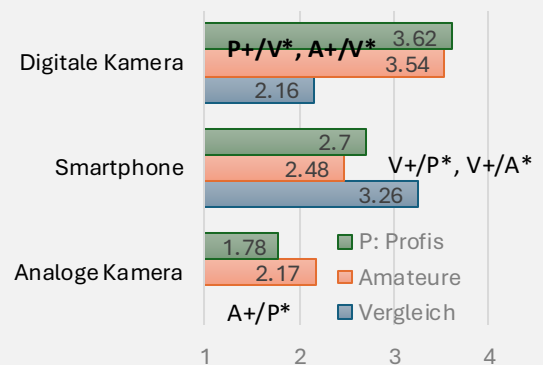
Fotos pro Woche	bis 5	6-20	21-50	51-100	101-500	> 500
Profis	8,2%	12,0%	13,9%	18,4%	19,6%	27,8%
Amateure	10,6%	24,1%	29,0%	22,0%	13,5%	0,8%
Vergleichsgruppe	37,5%	32,1%	17,9%	7,1%	5,4%	0%

### Nie genutzter Kameratyp



3,3% der Amateure und 33,9% in der Vergleichsgruppe fotografieren „nie“ mit einer digitalen Kamera, bei den Profis ist es keiner.

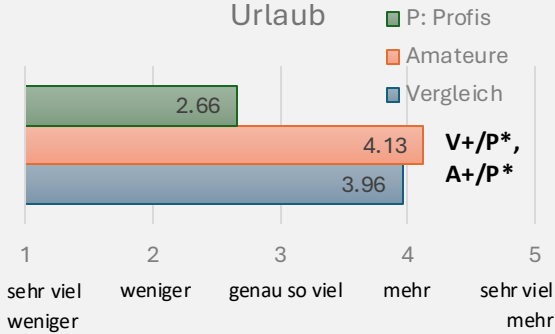
### Häufigkeit Fotografieren pro Kameratyp



Profis und Amateure fotografieren am häufigsten mit einer digitalen Kamera. In der Vergleichsgruppe wird am häufigsten mit dem Smartphone fotografiert

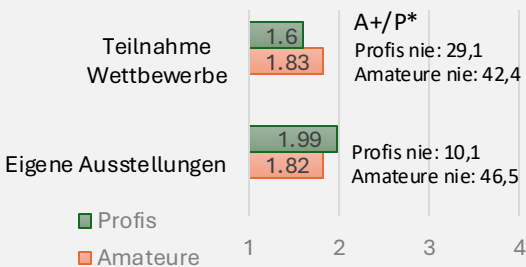
# Fotografie-Verhalten

## Häufigkeit fotografieren im Urlaub



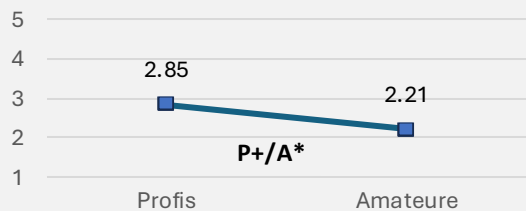
Profis fotografieren im Durchschnitt weniger im Urlaub. Ganz anders stellt es sich bei den Amateuren und in der Vergleichsgruppe dar.

## Häufigkeit Ausstellungen und Wettbewerbe



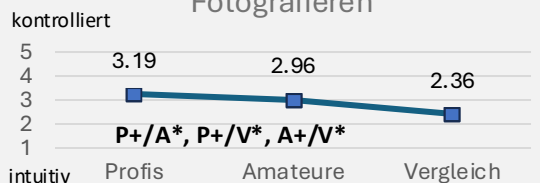
Der Anteil an Amateuren (42,4%), der überhaupt nicht an Fotowettbewerben teilnimmt, ist deutlich höher als bei den Profis (29,1%). Amateure, die mindestens selten an Fotowettbewerben teilnehmen, tun dies dann aber häufiger als Profis

## Häufige Teilnahme an Fotografie-Veranstaltungen



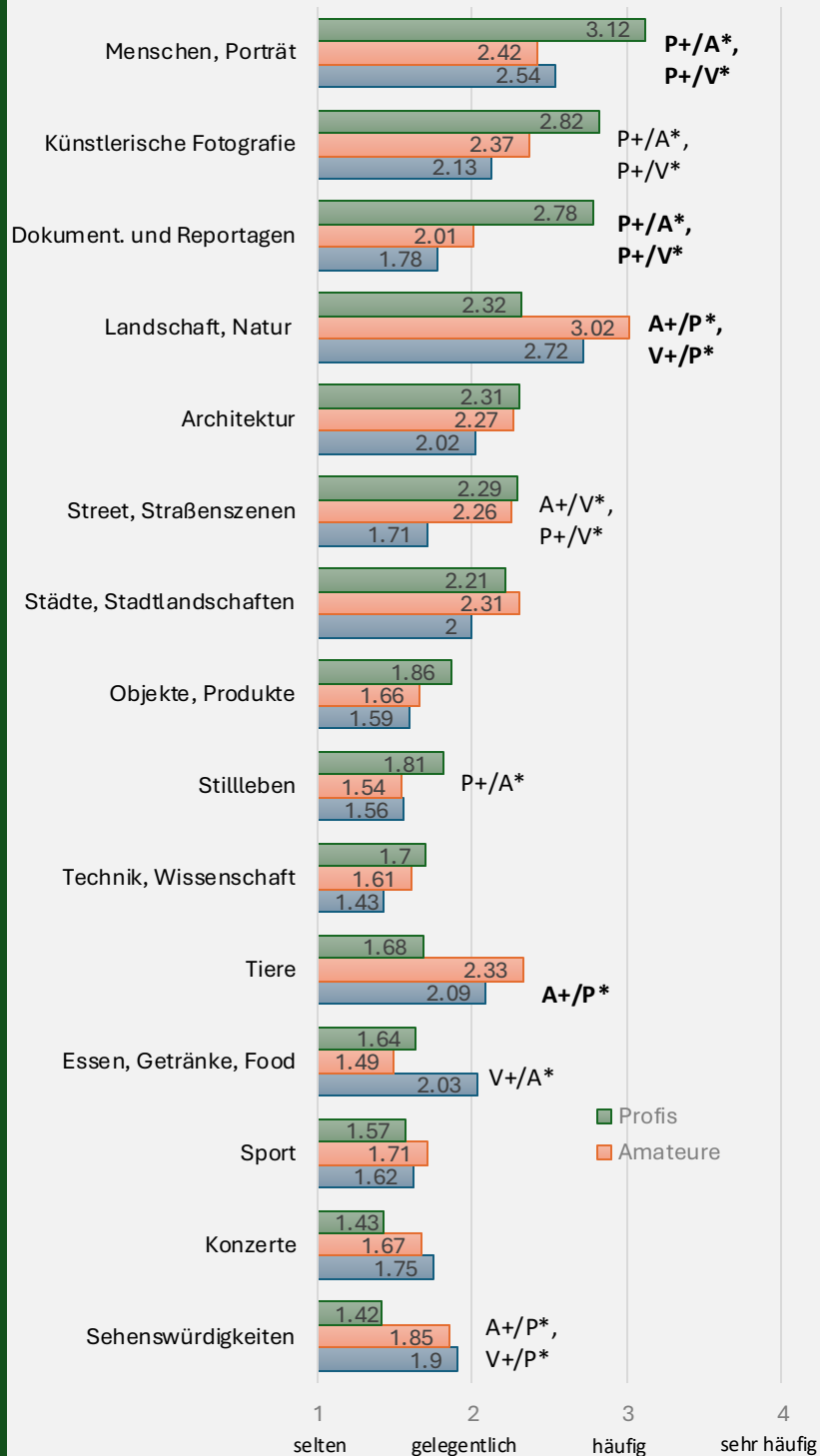
Profis und Amateure nehmen im Durchschnitt eher selten an Fotografie Veranstaltungen, wie z.B. Tagungen und Konferenzen, teil. Profis tun dies im Vergleich aber signifikant häufiger.

## Intuitives vs. kontrolliertes Fotografieren



Bei der Skala *Intuitives vs. kontrolliertes Fotografieren* gibt es deutliche Unterschiede. Personen in der Vergleichsgruppe fotografieren am intuitivsten.

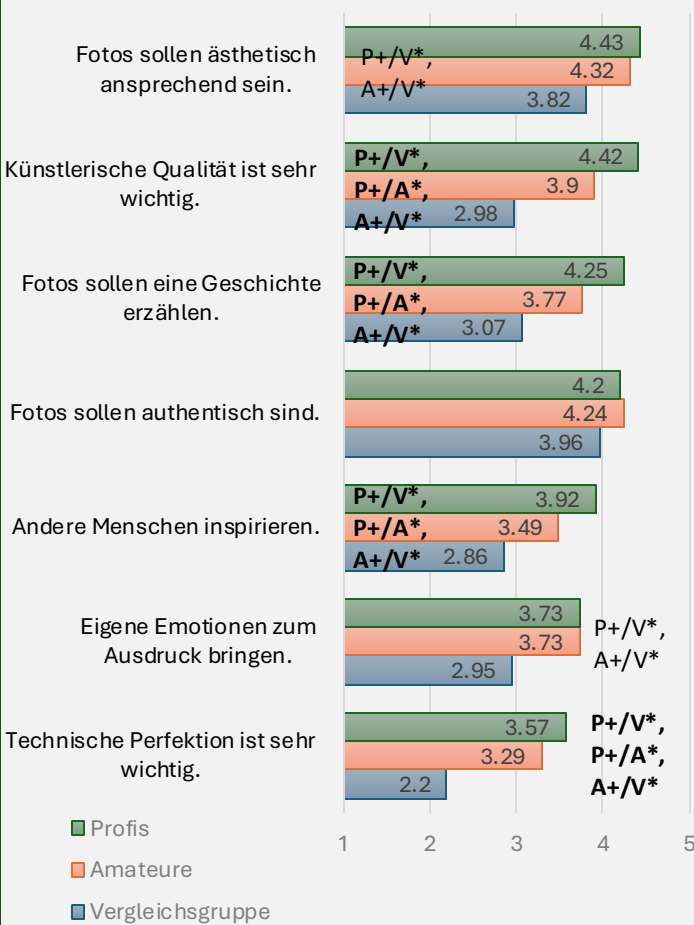
## Häufigkeit Fotografieren in Bereichen der Fotografie



Die Gruppen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der Häufigkeit, mit der in verschiedenen Bereichen fotografiert wird. Profis fotografieren am häufigsten und deutlich häufiger als Amateure und Personen in der Vergleichsgruppe in den Bereichen Menschen, Portrait, künstlerische Fotografie und Dokumentation/Reportagen. Amateure fotografieren am häufigsten in den Bereichen Landschaft/Natur und Menschen/Portrait. Gleiches gilt für die Vergleichsgruppe.

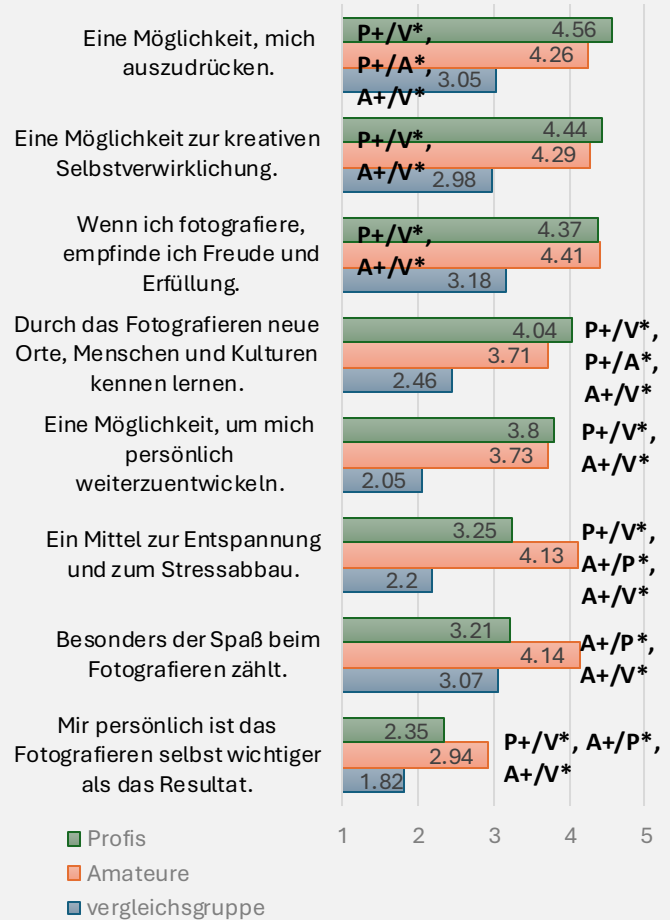
# Fotografie Motive

## Anspruch an die eigenen Fotos



Für Profis sollen die eigenen Fotos vor allem ästhetisch ansprechend sein, künstlerische Qualität besitzen, eine Geschichte erzählen und authentisch sein. Bei Amateuren ist ebenfalls die ästhetische Qualität sehr wichtig, gefolgt vom Anspruch, mit den eigenen Fotos andere zu inspirieren. In der Vergleichsgruppe ist der Anspruch an die eigenen Fotos insgesamt deutlich niedriger.

## Pers. Bedeutung des Fotografierens

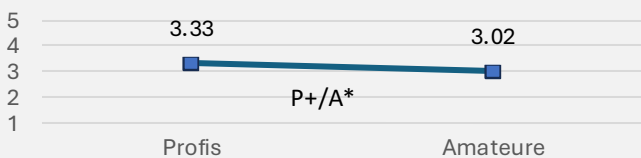


Auch bei der persönlichen Bedeutung des Fotografierens gibt es klare Unterschiede. Für Profis und Amateure ist es vor allem eine Möglichkeit, sich auszudrücken, kreative Selbstverwirklichung und eine Quelle für Freude und Erfüllung während des Fotografierens. Für Amateure ist es zusätzlich auch ein Mittel zur Entspannung und zum Stressabbau. Für die Vergleichsgruppe liegen hier durchgängig niedrigere Werte vor.

**Bedeutung von Kamertechnik** Profis (M = 3,33) und Amateuren (M = 3,29) ist die Kamera-technik moderat wichtig. Die Mittelwerte der aus fünf Items bestehenden Skala liegen über dem mittleren Bereich „weder noch“.

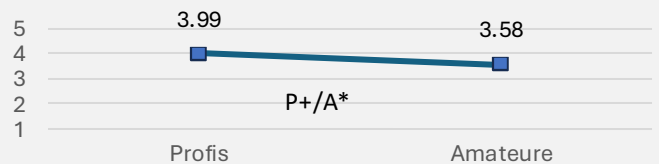
## Berufliche und fotografische Praxis

### Konkurrenz zwischen Fotografen/Fotografinnen



Profis, erleben etwas mehr Konkurrenz als Amateure.

### Wichtigkeit regelmäßiger Austausch mit anderen



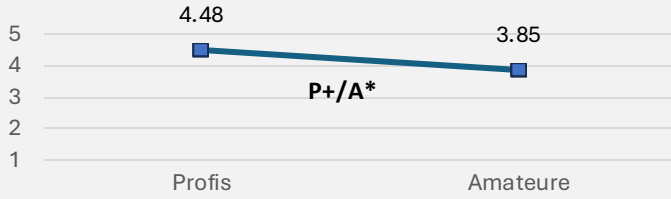
Für Profis ist ein regelmäßiger Austausch mit anderen Fotografen/Fotografinnen wichtiger als für Amateure

**Sorge, dass andere die eigene Arbeit kopieren** Profis (M = 2,28) und Amateure (M = 2,20) sorgen sich eher nicht darüber, dass andere ihre Arbeit kopieren könnten.

### Vergleich mit anderen

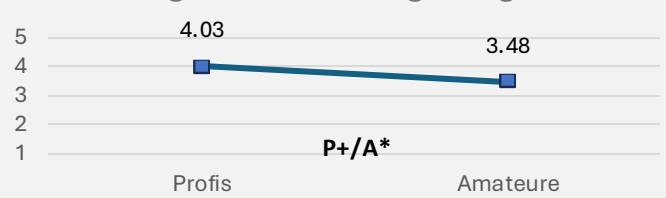
Sowohl Profis (M = 3,28) als auch Amateure (M = 3,31) vergleichen im Durchschnitt nur bedingt häufig die eigene Arbeit mit der von anderen. Die Mittelwerte liegen nur leicht oberhalb des mittleren Bereichs der Skala.

### Wichtigkeit eines eigenen Stils in der Fotografie



Für Profis ist es deutlich wichtiger, in der Fotografie einen eigenen Stil zu entwickeln, als für Amateure.

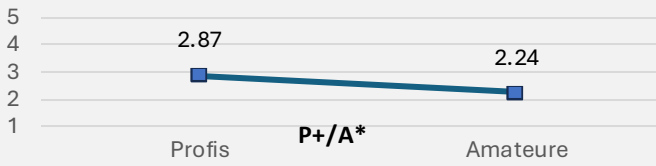
### Wichtigkeit Anerkennung für eig. Fotos



Die Skala Anerkennung für eigene Fotos wurde aus drei Items gebildet. Profis ist Anerkennung für die eigenen Fotos signifikant wichtiger als Amateuren.

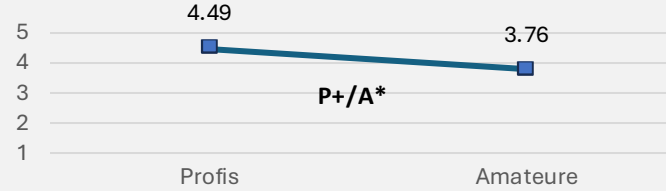
**Wichtigkeit von Anregungen über soziale Medien** Bezüglich der Wichtigkeit, über soziale Medien Anregungen und Ideen für die eigene Fotografie zu bekommen, unterscheiden sich Profis (M = 2,94) und Amateure (M = 3,01) nicht. Beide Mittelwerte liegen im mittleren Bereich der Skala.

### Wichtigkeit von Auszeichnungen und Preisen im Bereich der Fotografie



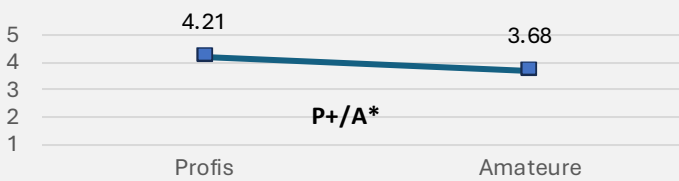
Sowohl für Profis als auch für Amateure ist es im Mittel eher weniger wichtig, im Bereich der Fotografie Auszeichnungen und Preise zu erhalten. Amateuren ist es noch unwichtiger als Profis.

### Bereitschaft, viel Zeit in eigene fotografische Projekte zu investieren



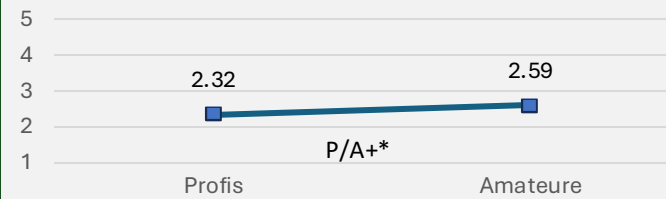
Profis sind bereit, deutlich mehr Zeit und Energie in die eigenen fotografischen Projekte zu investieren, als Amateure.

### Wichtigkeit von künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten durch Fotografie



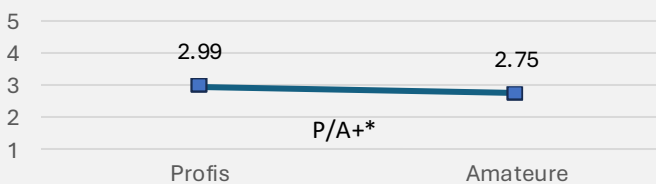
Profis ist es wichtiger, durch die Fotografie künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu haben, als Amateuren.

### Sorgen um fotografische Fähigkeiten



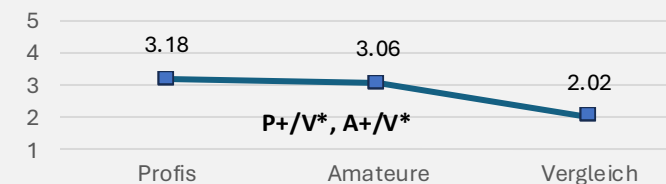
Bei der Skala Sorgen um fotografische Fähigkeiten zeigt sich, dass sich sowohl Profis als auch Amateure im Durchschnitt tendenziell eher wenig Sorgen bzgl. der fotografischen Fähigkeiten machen. Profis machen sich allerdings noch weniger Sorgen als Amateure.

### Geschlechtergerechtigkeit im Bereich der Fotografie



Bei den Amateuren sieht man noch weniger Nachteile von Frauen im Bereich der Fotografie als bei den Profis. Beide Mittelwerte der Skala Nachteil Geschlecht liegen knapp unter dem Skalenmittelwert im Bereich „weder noch“.

### Einschränkung durch rechtliche Situation

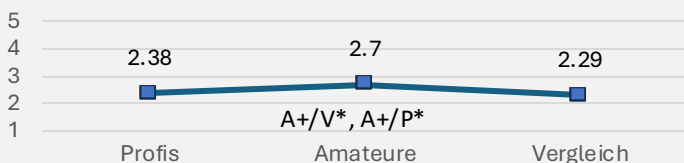


Amateure und Profis fühlen sich durch die rechtliche Situation in Deutschland beim Fotografieren im Durchschnitt nur bedingt eingeschränkt. In der Vergleichsgruppe nimmt man Einschränkungen allerdings im Durchschnitt deutlich weniger wahr.

**Mitgliedschaft in einem Verband der Fotografie** Sowohl Profis (M = 4,10) als auch Amateure (M = 3,86), die Mitglied in einem Verband für Fotografie sind, empfinden diese Mitgliedschaft als hilfreich und Vorteile bringend (Skala Vorteil Verbandsmitgliedschaft, zwei Items). Signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen liegen nicht vor.

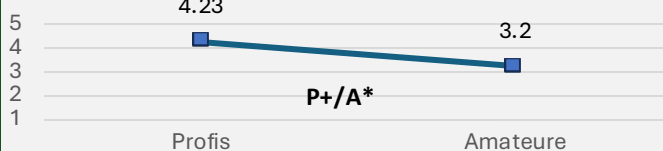
## Berufliche Identität

### Kein Unterschied, ob Profi oder Amateur



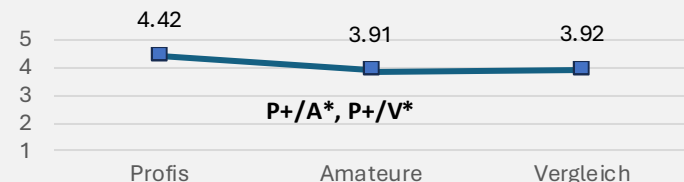
Dem Statement „Heute macht es keinen Unterschied mehr, ob jemand Profi- oder Amateurfotograf/In ist.“ stimmt die Vergleichsgruppe am wenigsten zu, gefolgt von den Profis

### Wichtigkeit, als Fotograf/Fotografin wahrgenommen zu werden



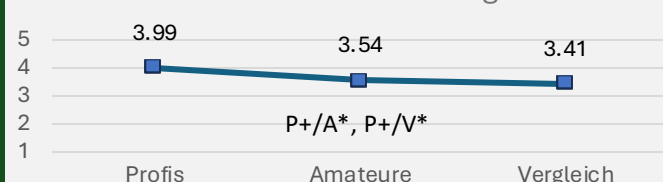
Profis ist es deutlich wichtiger, als Fotograf/Fotografin wahrgenommen zu werden, als Amateuren.

### Berufliche Identität



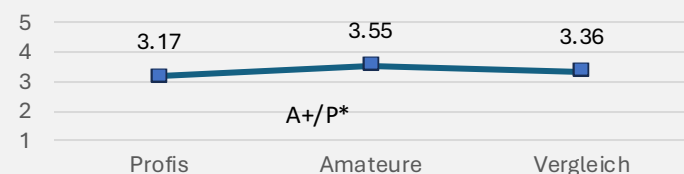
Bei der beruflichen Identität (*Skala Berufliche Identität*, sieben Items) zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Profis und den beiden anderen Gruppen. Profis unterscheiden sich hier von den Amateuren und von der Vergleichsgruppe, die berufliche Identifikation der Profis ist also signifikant höher.

### Lob und Anerkennung



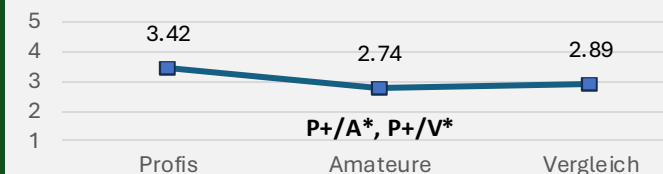
Auch bei der Zufriedenheit mit erhaltenem Lob und Anerkennung für die Arbeit zeigen sich Unterschiede zwischen den Profis und den beiden anderen Gruppen. Profis unterscheiden sich hier signifikant von den Amateuren und von der Vergleichsgruppe und sind zufriedener mit dem erhaltenen Lob/Anerkennung.

### Zufriedenheit mit dem Einkommen



Bei der Zufriedenheit mit dem Einkommen zeigt sich ebenfalls ein Unterschied. Profis sind mit ihrem Einkommen weniger zufrieden als Amateure

### Zukunftssorgen



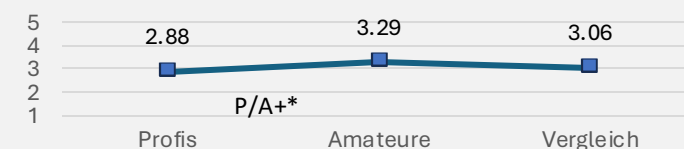
Ein weiterer Unterschied zeigt sich hinsichtlich der Sorgen, die man sich über die Zukunft macht (*Skala Zukunftssorgen* bestehend aus zwei Items). Profis machen sich mehr Sorgen als Amateure und Personen in der Vergleichsgruppe.

## Fotografie-Ausstellungen

**Besuch von Fotografie-Ausstellungen** Lediglich 3,2% Profis besuchen nie Fotoausstellungen. Bei den Amateuren sind es 7,8% und in der Vergleichsgruppe 39,3%. Am häufigsten besuchen Profis Fotoausstellungen (häufig und sehr häufig: 40,5%), gefolgt von den Amateuren (häufig und sehr häufig: 29,8%) und der Vergleichsgruppe (häufig und sehr häufig: 17,8%).

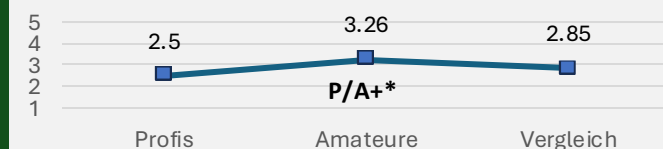
**Einschätzung von Fotografie-Ausstellungen** Keine signifikanten Unterschiede gibt es hinsichtlich der Einschätzung, dass Foto-Ausstellungen oft zu „abgehoben“ sind. Alle drei Gruppen sehen dies tendenziell nicht so (Profis M = 2,32, Amateure M = 2,57, Vergleichsgruppe M = 2,38). Auch Texte im Rahmen von Ausstellungen werden von allen Gruppen tendenziell eher nicht als unverständlich und zu intellektuell empfunden. Signifikante Unterschiede liegen nicht vor (Profis M = 2,43, Amateure M = 2,61, Vergleichsgruppe M = 2,31).

### Fotografie Ausstellungen sollen ein breites Publikum ansprechen



Amateuren ist es etwas wichtiger, dass Fotografie-Ausstellungen so gestaltet werden, dass sie ein breites Publikum ansprechen, als Profis.

### Wunsch nach traditioneller Bildpräsentation



Amateure wünschen sich etwas mehr eine traditionelle Bildpräsentation und unterscheiden sich hier signifikant von den Profis, die dies eher nicht wollen.

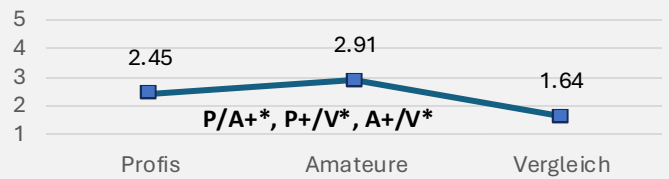
# Fotografie-Ausstellungen

## Informationen zu Fotografie-Ausstellungen

Bei allen drei Gruppen ist der Wunsch, Informationen/Erläuterungen zu Fotoausstellungen zu erhalten, im Durchschnitt fast identisch ausgeprägt (Skala *Informationen zu Foto-Ausstellungen*): Profis M = 3,54, Amateure M = 3,60, Vergleichsgruppe M = 3,57. Die Mittelwerte liegen im Bereich zwischen „weder noch“ und „stimme eher zu“.

Nur im mittleren Bereich der Zustimmung liegt bei allen Gruppen, im Vorfeld gezielt nach Informationen zu einer Fotoausstellung zu suchen. Amateure (M = 3,17), Profis (M = 2,92) und die Vergleichsgruppe (M = 2,82) unterscheiden sich nicht.

## Wichtigkeit, technische Aspekte von Fotos bei Ausstellungen zu verstehen



Allen Gruppen ist es eher unwichtig, technische Aspekte von Fotos im Rahmen von Ausstellungen zu verstehen, am deutlichsten Personen in der Vergleichsgruppe.

# KI und Fotografie

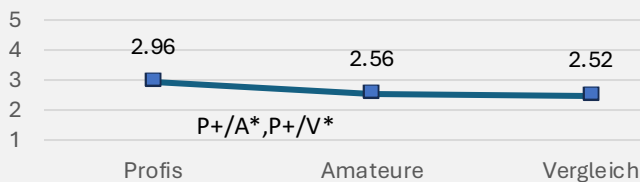
**Fotorealistische KI-Bilder in der Kunst** Alle drei Gruppen stimmen im Bereich zwischen „weder noch“ und „stimme eher zu“, dass sich fotorealistische KI-Bilder, in der Kunst etablieren werden, und unterscheiden sich hier nicht signifikant (Profis M = 3,55, Amateure M = 3,33, Vergleichsgruppe M = 3,18).

Das negativ formulierte Statement „Fotos“, die mit Hilfe Künstlicher Intelligenz entstehen, sind in der Kunst nur eine kurze Modeerscheinung.“ wird tendenziell eher abgelehnt (Profis M = 2,49, Amateure M = 2,53, Vergleichsgruppe M = 2,55). Die Mittelwerte liegen zwischen „weder noch“ und „stimme eher nicht zu“.

**Einschätzung und Bewertung verschiedener Aspekt von KI im Kontext Fotografie** Alle drei Gruppen bewerten im Durchschnitt im Bereich von „weder noch“, dass zukünftig die meisten „Fotos“ mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz entstehen werden (Profis M = 2,96, Amateure M = 3,02, Vergleichsgruppe M = 3,27).

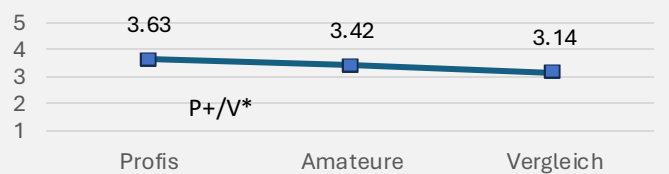
Alle drei Gruppen stimmen im Durchschnitt im Bereich zwischen „weder noch“ und „stimme eher zu“, dass „Fotos“, die mit Hilfe von KI geschaffen wurden, keine Fotografie sind (Profis M = 3,70, Amateure M = 3,73, Vergleichsgruppe M = 3,57). Dieses Thema polarisiert allerdings sehr stark. In allen drei Gruppen gibt es Personen, die das Statement eher oder vollständig ablehnen. Bei den Profis sind das 24,1%, bei den Amateuren 18,6% und in der Vergleichsgruppe 19,6%.

## "Fotos", die mit KI entstanden sind, genauso interessant, wie echte Fotos



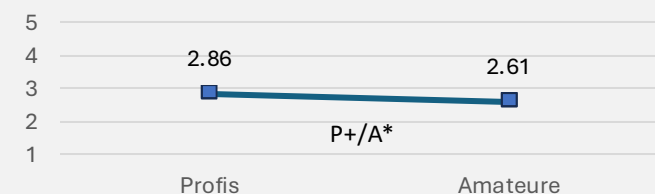
Fotorealistische KI-Bilder sind weniger interessant als echte Fotos. Profis finden diese Bilder etwas interessanter als Amateure und Personen in der VG.

## Sorge, dass wegen KI Tätigkeitsbereiche für Fotografen wegfallen könnten



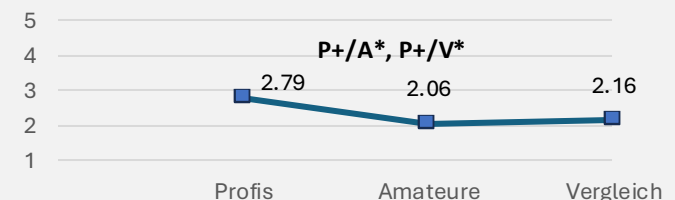
Profis haben mehr Sorge, dass wegen KI Tätigkeitsbereiche für Fotografen wegfallen könnten, als Personen in der Vergleichsgruppe.

## Erwarteter persönlicher Nutzen von KI in der Fotografie



Bei den Profis ist die Erwartung, eher keinen Vorteil bzw. Nutzen von KI zu haben, etwas geringer als bei den Amateuren. Beide Gruppen liegen im Durchsch. unterhalb des Skalenmittels im Bereich zwischen „stimme eher nicht zu“ und „weder noch“ und erwarten im Durchschnitt also eher keine persönlichen Vorteile bzw. Nutzen.

## Wahrscheinliche Nutzung von KI-Software zur Bilderzeugung



Bei allen Gruppen ist es im Durchschnitt eher unwahrscheinlich, zukünftig KI-Software zur Bildgenerierung zu nutzen. Nur 14,6% der Profis sehen eine sehr hohe Nutzungswahrscheinlichkeit (Wert 5). Bei den Amateuren sind es 6,9% und in der Vergleichsgruppe 7,1%.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich grundlegend mit dem Bereich der Fotopsychologie und einer ersten umfangreichen empirischen Bestandsaufnahme des engagierten Fotografierens.

Eine umfassende empirische Auseinandersetzung mit dem Gebiet der Fotopsychologie, das den Einfluss der Fotografie auf das Erleben und Verhalten von Menschen untersucht, ist bisher noch nicht durchgeführt worden. Bestehende Erkenntnisse sind nur vereinzelt verfügbar oder beziehen sich auf spezifische Teilaspekte, die in einen breiteren Kontext integriert werden müssen. Daher wurde ein grundlegendes Rahmenkonzept für die Fotopsychologie entwickelt.

Es wurde vorgeschlagen, bei einer Fotopsychologie grundlegende, spezifische und übergreifende Bereiche zu unterscheiden. Bei grundlegenden Bereichen wird die Fotografie, von der Wahrnehmung von Fotografien bis hin zum aktiven Fotografieren, auf die Kernbereiche der Fotografie, wie zum Beispiel Wahrnehmung und Verhalten, bezogen. Bei spezifischen Bereichen können spezifische Themen, wie zum Beispiel Fotografie und Kunst, gruppenspezifische Themen, wie zum Beispiel berufliche Identität und Zufriedenheit, sowie Sonderthemen, wie zum Beispiel eine Psychologie des Fotografiertwerdens, unterschieden werden. Bei übergreifenden Bereichen der Fotopsychologie geht es zum Beispiel um die Nutzung von Fotografie in der Forschung und als Forschungsmethode.

Basierend auf den verschiedenen Aspekten der Fotopsychologie wurde eine umfassende Literaturübersicht durchgeführt.

Es wurde auch vorgeschlagen, in einer Fotopsychologie und insbesondere in der empirischen Forschung drei Gruppen zu unterscheiden: Erstens Profi- und Berufsfotografen und Fotografinnen, zweitens Amateur- und Hobbyfotografen und Fotografinnen sowie drittens Personen, die im Alltag fotografieren, die Fotografie aber nicht als Hobby betrachten. Auch innerhalb dieser Gruppen sind weitere Unterscheidungen sinnvoll, um die verschiedenen fotopsychologisch relevanten Merkmale angemessen und ganzheitlich zu erfassen.

In einer explorativen Studie, durchgeführt in Deutschland, Österreich und der Schweiz, wurde eine umfassende Bestandsaufnahme der Fotografie durchgeführt. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem engagierten Fotografieren im Bereich der professionellen und beruflichen Fotografie sowie der Amateur- und Hobbyfotografie.

Wie erwartet zeigten sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowohl zwischen den untersuchten Gruppen als auch innerhalb der Gruppen. Dies bestätigte die Notwendigkeit einer grundlegenden Unterscheidung zwischen den verschiedenen Fotografierenden.

Sowohl der theoretische Rahmen als auch die gewonnenen empirischen Erkenntnisse bilden eine solide Grundlage für weitere Forschung im Bereich der Fotopsychologie.